Nr 149 1902. Castrop, Mittwoch, den 29. October. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition sowie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Zugleich

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.

(Verbunden mit **„Volks-Zeitung"**, amtliches Organ für Sodingen, Börnig und Holthausen.)

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel und Mengede erlangen durch Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" **rechtsverbindliche Kraft.**

Erstes Blatt.

Des Feiertags wegen erscheint am Samstag den 1. Nov. diese Zeitung nicht. Inserate für die Freitagsnummer werden frühzeitig erbeten.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

203. Sitzung vom 25. October 1902.

Der Reichstag begann heute die Berathung über die von der Commission festgesetzten Mindestzölle für Rindvieh. Auch hier lag ein Antrag Wangenheim vor, der höhere Zollsätze als die Commission verlangt. Da es zur Abstimmung über die Position heute voraussichtlich noch nicht kommen konnte, waren zahlreiche Abgeordnete der Sitzung fern geblieben. Die Berathung begann der Abg. Bebel (Soz.) mit einer mehr als dreistündigen Rede, in der er ein umfangreiches, friedlich nach eigenem Ermessen zugestutztes Material vortrug, um zu beweisen, daß es der Landwirthschaft im ganzen recht gut gehe, daß sie mit dem jetzigen Zollschutze mehr als zufrieden sein müsse, und daß mangelnde Prosperität immer nur auf die Unfähigkeit ihrer Vertreter zurückzuführen sei. Er schilderte sodann die Fleischnoth in den schwärzesten Farben, forderte Beseitigung der Grenzsperre, die er sich nicht aus sanitären Gründen, sondern nur aus der „Habgier" der rücksichtslosen Agrarier erklärte, und kündigte schließlich erneut der ganzen Vorlage Kampf bis auf's Messer an. Die schlimmsten Uebertreibungen und Unrichtigkeiten des socialdemokratischen Führers wurden sofort vom preußischen Landwirthschaftsminister v. Podbielski schonungslos aufgedeckt. Dieser wies zunächst die Verdächtigung zurück, daß die ländlichen Thierärzte lediglich ein Werkzeug in der Hand der Agrarier seien, rechtfertigte dann die Einführung und Aufrechterhaltung der Grenzsperren und bat, schließlich auch bei den Viehzöllen um Annahme der Regierungsvorlage. Der zweite und letzte Redner, der aus dem Hause zum Worte kam, der Abg. Gamp (Rp.), stellte gleichfalls eine große Reihe von Einzelheiten aus der Bebel'schen Rede richtig und bat die Socialdemokraten um Auskunft, wie bei der Durchführung des Freihandels die Millionen landwirthschaftlicher Arbeiter beschäftigt werden sollten. Er verwies aber auch auf die Begründung, die Minister von Podbielski in der Commission für die Erhöhung der Viehzölle gegeben hat, und leitete daraus unter der Zustimmung der Mehrheit die Nothwendigkeit von Mindestzöllen auch für Vieh ab. Wie Minister von Podbielski hoffe auch er auf eine Verständigung zwischen Bundesrath und Reichstag.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der Kaiser und Graf Bülow. In der „Rhein.-Westf. Ztg." findet sich folgende sensationelle Nachricht: „Das Verhältniß zwischen dem Kaiser und dem Grafen Bülow ist, wie uns aus Berlin mitgetheilt wird, nicht mehr so ungetrübt wie früher. Weder hat Graf Bülow gewagt, die Kanalvorlage einzubringen, noch hat er den Antrag des Kaisers, den Zolltarif durchzudrücken, erfüllen können, und das bedauerliche Ausfallen des Empfanges der Burengenerale hat den Kaiser sehr verstimmt. Trotz allen officiösen Schönfärbereien ist es sicher, daß Graf Bülow den Empfang nicht wünschte, und daß er ihm ein Bein gestellt hat. Der Kaiser durchschaut heute die Sachlage, und die Kaiserin hat in voriger Woche gelegentlich eines Damenempfanges bemerkt, der Kaiser habe gesagt, daß er nicht mehr Herr in seinem Hause sei. Jedenfalls ist die Stellung Bülows nicht mehr unerschütterlich, sodaß allerlei Kombinationen der Nachfolgerschaft schon umlaufen, bei der Hahnke sehr in den Vordergrund tritt, der sich sehr erholt haben soll." — Die mittheilsame Kaffeetante an der Ruhr, so bemerkt die „D. W.", hat sich offenbar einen gewaltigen Bären aufbinden lassen. Wir sind überzeugt, daß die Stellung des Grafen Bülow durchaus unerschüttert ist, daß Herr v. Lucanus nicht daran denkt, in nächster Zeit bei ihm vorzufahren, und daß weder ein Hahnke noch auch ein — Hahn zu seiner Ablösung bereit stehen! Wenn man den Grafen Bülow an der Ruhr hinsiechen zu sehen glaubt, so wird man sich an der Spree bald überzeugen, daß er sich einer ganz vorzüglichen politischen Gesundheit erfreut.

— Der Kronprinz wird nach Vollendung seiner Studien in Bonn längere Zeit aktiven Dienst bei der Kavallerie thun und zum Rittmeister und Chef der Leibeskadron des Regiments Gardes du Corps, die jetzt von dem Rittmeister Graf zu Lynar befehligt wird, ernannt werden. Hierauf wird der Kronprinz bei der kgl. Regierung in Potsdam durch den Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg in den Verwaltungsdienst eingeführt werden und dann als Major und Bataillonskommandeur beim 1. Garde-Regiment zu Fuß Dienst thun.

— Der Kronprinz von Dänemark traf am Montag nachmittag in Berlin ein und wurde vom Kaiser auf Station Wildpark mit militärischen Ehren empfangen. Der Besuch des dänischen Kronprinzen in Berlin ist ein Beweis dafür, daß man in Dänemark endlich geneigt ist, sich mit dem endgültigen Verlust Schleswig-Holsteins abzufinden. Diese bessere Einsicht ist in Dänemark allerdings erst zum Durchbruch gekommen, nachdem die dänische Königin gestorben ist; sie war es, welche die Hoffnung auf Zurückeroberung Schleswig-Holsteins in Hof- und Militärkreisen genährt hat.

— Zur parlamentarischen Lage wird allseitig festgestellt, daß die verbündeten Regierungen nicht daran denken, den Reichstag aufzulösen oder etwa die Zolltarifvorlage zurückzuziehen. Die Regierungen legen vielmehr Werth darauf, daß die Vorlage ordnungsmäßig in 2. und 3. Lesung vom Reichstag erledigt wird, um bei den etwa ohne Zolltarif nothwendig werdenden Handelsvertragsverhandlungen an dem Reichstagsbeschluß wenigstens einen Rückhalt für Zollerhöhungen zu haben. Aus dem Reichstage wird der „National-Ztg." zufolge die Mittheilung verbreitet, daß die Mehrheitsparteien größtentheils schon in der zweiten Lesung auf die seitens der Kommission eingefügten Bindungen der Zollsätze für Vieh und Fleisch verzichten wollten. Bis jetzt liegt ein bestimmter Anhalt für diese Ansicht nicht vor, doch entspricht die Meldung der Thatsache, daß einem großen Theil der Mehrheit bei dem Gange, den die Verhandlungen genommen haben, nichts weniger als behaglich zu Muthe ist. Wie ein anderer Berichterstatter wissen will, würden jetzt noch Hafer, Gerste und die Viehzölle berathen werden; dann solle die Fortsetzung der zweiten Berathung des Zolltarifs unterbrochen werden. Ob dies durch eine Vertagung erfolgen oder ob sich der Reichstag mit anderen Berathungsstoffen beschäftigen werde, bis die zweite Berathung des Zolltarifs wieder aufgenommen werden könnte, stehe noch dahin.

— Zolltarif. Die Ablehnung des Regierungsentwurfs und die Annahme der Kommissionsbeschlüsse hat allerhand Meldungen gezeitigt, darunter auch die, daß die Stellung des Reichskanzlers Grafen Bülow erschüttert sei, und daß General von Hahnke zum Nachfolger Bülows ausersehen sei. Die „Kölnische Ztg." tritt in einer inspirirten Berliner Meldung diesen Gerüchten entgegen und bemerkt, daß es sich bei diesen durch einen erheblichen Theil der Presse weiterverbreiteten Angaben lediglich um „untergeordneten Hintertreppenklatsch" handle. Das ist deutlich genug gesprochen, indessen darf nicht verkannt werden, daß mit dem Scheitern der Zollaktion auch die Stellung Bülows eine schwierige werden kann. — An die Möglichkeit einer Durchberathung des Zolltarifs glaubt man nicht mehr. Die Frequenz des Reichstages wird von Tag zu Tag geringer: am Dienstag vor. Woche waren noch 350 Abgeordnete, am Donnerstag 238 und am Samstag nur noch 80 anwesend. Wenn es so weiter geht, dann werden die Redner bald vor leeren Bänken sprechen.

— Der Zolltarif und die wirthschaftliche Krisis. Der Rückgang in Industrie, Gewerbe und Handel dauert fort, und wenn nicht alle Zeichen trügen, ist der Tiefpunkt noch nicht erreicht. In dieser Nothlage unseres Volkes erhält der Zolltarif eine erhöhte Bedeutung. Die Handelsverträge laufen ab, neue müssen geschlossen werden, und zwar auf längere Frist. Sollen sie in richtiger Weise geschlossen werden, so ist der neue Generaltarif nothwendig, sowohl für die Industrie wie für die Landwirthschaft. Denn der alte Tarif ist durch die wirthschaftliche Entwickelung gerade jener Länder, mit denen die Verträge geschlossen werden sollen, überholt. Unter diesen Umständen ist es weniger wichtig, ob diese oder jene Ziffer im allgemeinen Zolltarif mehr oder weniger hoch ist, wenn sie nur genügend erhöht wird, um Schutz zu bieten oder als Handelsobject zu dienen. Von größter Wichtigkeit aber ist das baldige Zustandekommen des Tarifs für Industrie und Handel. Ihre Unternehmer, noch mehr aber ihre Arbeiter, leiden am meisten durch den wirthschaftlichen Nothstand. Mögen sich dies besonders die Socialdemokraten, aber auch die verbündeten Regierungen merken! Wenn die verbündeten Regierungen immer wieder erklären, gewisse Zollsätze im Tarif, wie sie die Reichstagsmehrheit beschließe, seien für sie unannehmbar, wenn der Tarif an dieser Weigerung der Regierung scheitern soll, so zerstören die Regierungen selbst die grundlegende Voraussetzung zur Hebung der wirthschaftlichen Nothlage. Wenn die Socialdemokratie durch Obstruktion und Verschleppung der Verhandlungen das Zustandekommen des Tarifs verhindert, so versündigt sie sich damit schwer an den Lebensinteressen des Arbeiterstandes. Für die Arbeiter ist die Hauptsache, daß der Tarif zu Stande kommt. Ob der Getreidezoll 5 oder 6 Mark, der Viehzoll 20 oder 25 Mark beträgt, hat für Industrie und Handel lange nicht die Bedeutung, als wenn durch Zustandekommen des Zolltarifs überhaupt wieder eine sichere Grundlage für die Zukunft geschaffen wird. Erholt sich unsere Volkswirthschaft, gehen die Geschäfte wieder, so erholen sich auch die Löhne. Die Obstruktion der Socialdemokraten bedeutet den Tod des Tarifs, aber auch die Fortdauer der wirthschaftlichen Nothlage unseres Arbeiterstandes für unabsehbare Zeit.

Ausland.

Belgien. Nicht unwahrscheinlich klingt die Nachricht, die Töchter des Königs Leopold, Prinzessin Luise und die Gräfin Lonay, haben gerichtliche Klage gegen ihren Vater erhoben, wegen Enthaltung und Verkürzung ihres mütterlichen Erbtheils. Es ist seit längerer Zeit bekannt, daß der König seinen Grundbesitz zu Gelde gemacht oder dem Staate geschenkt hat, um ihn den Ansprüchen seiner Töchter zu entziehen. Jetzt heißt es, der König habe von dem früheren Secretär der Königin das ihm durch diese vermachte Gut in Spa zurückerworben und es zur Nutznießung der Prinzessin Clementine auf Lebzeiten geschenkt, ohne daß sie es aber verschenken oder verkaufen könne.

England. Nach amtlichen Mittheilungen wird Chamberlain im letzten Theil des Novembers Südafrika besuchen, um sich über die durch die Beendigung des Krieges und die Regelung der Verhältnisse in den neuen Kolonien gestellten Aufgaben ein klares Bild zu verschaffen. Er hofft, mit all den verschiedenen Betheiligten zu sprechen und ihre Ansichten über die in der Zukunft zu befolgende Politik zu erwägen. Der Besuch wird sich auf die Kapkolonie, Natal, die Oranje-Kolonie und Transvaal ausdehnen. Die Rückkehr wird Anfang März erfolgen. — Wie Reuter erfährt, hat der Besuch Chamberlains in Südafrika die volle Billigung des Königs und des Premierministers und wird auch von Milner lebhaft begrüßt. — Eine glänzende Nachfeier der Krönung bildete der Umzug des Königspaares durch London, der, von schönem Wetter begünstigt, am 25. ds. Mts. stattfand. Auf dem acht englische Meilen langen Wege hatten sich wohl zwei Millionen Zuschauer aufgestellt. Alle Straßen waren prächtig geschmückt. Etwa 25000 Mann Truppen bildeten Spalier. Der Zug verließ den Buckinghampalast um 12 Uhr unter Geschützsalven und Glockengeläut. Artillerie und Kavallerie, darunter das Dragoner-Regiment, sowie eine Flotten-Brigade bildeten die Spitze. Dann kamen die hohen Offiziere der Armee zu Pferde. Hierauf folgten acht Wagen mit Hofchargen, die Prinzessinnen des Königshauses und schließlich das Königspaar. Dieses saß in einem von acht prächtig geschirrten Falben gezogenen Prunkwagen, vor dem Lord Roberts ritt, während zur Rechten und Linken der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught und hinter dem Wagen der Herzog von Argyll, Prinz Christian von Schleswig-Holstein und Prinz Karl von Dänemark ritten. König Eduard trug große Feldmarschalls-Uniform mit Band und Stern des Hosenbandordens. Bei Templebar wurde er von den Behörden der City begrüßt. Der Lordmayor überreichte das Schwert der City. Das Königspaar wurde allenthalben mit großem Jubel empfangen. Nach Ueberreichung einer Willkommens-Adresse der City-Behörden in der Guildhall, nahm das Königspaar an einem Festmahl theil, zu dem 700 Gäste geladen waren. Dann setzte sich der lange Zug wieder in Bewegung durch die City nach den südlichen Stadttheilen Londons. Der Umzug verlief trotz des riesigen Volksandranges, soweit bekannt geworden ist, ohne Störungen und ernste Unfälle.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 29. October 1902.

* Die größte Belegschaft haben im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund folgende Zechen: „Zollverein" in Katernberg mit 5470, „Konsolidation" in Schalke mit 5418, „Prosper" bei Essen mit 5409 und „Deutscher Kaiser" in Hamborn mit 5322 Mann. Die kleinste Belegschaft haben „Rabe" mit 70, „Paul" mit 67, „Sterkrade" mit 62 und „Ver. Josef und Konkordia" mit 54 Mann.

* Für Jäger. Der Beginn der Schonzeit für Rebhühner ist für den ganzen Regierungsbezirk Arnsberg auf Montag, den 17. November, festgesetzt worden.

* Am Freitag Vormittag übernahm der am Tage vorher officiell eingeführte Bürgermeister, Herr Wynen, die städtische Verwaltung. Im Sitzungszimmer des Stadthauses fand gegen 11½ Uhr die Vorstellung der Beamten, etwa 20 an der Zahl, statt. Herr Stadt-Secretär Kuckelmann hielt eine diesbezügliche kurze Ansprache an den

neuen Chef der Verwaltung, auf welche dieser entsprechend erwiderte, dabei besonders betonend, daß bei pünktlicher und gewissenhafter Pflichterfüllung die Beamten bei ihm stets ein offenes Ohr für berechtigte Wünsche finden würden.

(†) Beschimpfenden Unfug in der kathol. Kirche hier verübte am 22. September d. Js. der Bergm. Johann Sachs und zwar in angetrunkenem Zustande. Er warf die Decke des Hochaltars in eine Ecke und riß den Vorhang vom Beichtstuhl. Man brachte den S. gewaltsam aus der Kirche und übergab ihn der Polizei. Bei Durchsuchung seiner Taschen fand man noch andere Gegenstände, die zu gottesdienstlichen Zwecken dienten. Die Strafkammer des Dortmunder Landgerichts nahm an, der Angeklagte habe nicht die Absicht gehabt zu stehlen. Sachs wurde in anbetracht seiner straflosen Vergangenheit wegen beschimpfenden Unfugs zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

)!(Gewerbegericht. Vorsitzender: Amtmann Barfels, Beisitzer: Sattlermeister Mönnich und Maurerpolier Henkel. Die erste zur Verhandlung anstehende Klagesache war die des Erdarbeiters Six gegen die Unternehmerin Frau Witt-Castrop. Der Kläger hat angeblich eine Lohnforderung von 10.50 Mark. Da er zum Termin nicht erschienen ist, so erfolgt Abweisung der Klage. — Inbetreff der Klage des Fuhrknechts Berends-Castrop gegen den Fuhr-Unternehmer Michel-Castrop kommt ein Vergleich zu Stande. Der Kläger ist mit der Hälfte der eingeklagten Summe von 26.60 Mk. zufrieden. — Eine Sache wurde vertagt.

=!= Lehrerconferenz. Der erste Bezirk der Kreisschulinspektion Bochum IV, Castrop und Umgegend, hatte am Montag Nachmittag unter dem Vorsitze des Kreisschulinspektors Herrn Stille Bezirksversammlung. Herr Lehrer Fisch-Rauxel hielt mit der Oberklasse der Engelsburger Schule eine gediegene, interessante Lehrprobe über den Alkohol und über die verheerenden Wirkungen des übermäßigen Genusses. An die Vorführung schloß sich eine anregende Besprechung im Gesellenhause, woselbst auch der Kaffee eingenommen wurde. Schluß der Conferenz gegen 6 Uhr.

* Die Neuwahl von Schulrepräsentanten für die evangelische Gesammt-Schulgemeinde findet am 4. December, morgens 9 Uhr, bei dem Wirthe Herrn Lueg hier statt. — Ferner hat der Königl. Herr Landrath die Neuwahl von Schulrepräsentanten und deren Stellvertretern für die katholische Schulgemeinde für eine sechsjährige Amtsdauer angeordnet. Die Wählerliste liegt vom 27. ds. Mts. ab bis zum 3. November im Amts-Bureau des Amtmannes Herrn Barfels, welcher mit der Leitung der Wahl beauftragt ist, zur Einsicht offen.

* In der Holzstraße ist's abend's nicht geheuer; am Sonntag abend passirte der Zimmergeselle Tewes einen an der genannten Straße gelegenen Busch. In der Nähe der Velleuer'schen Dampfhammerhütte brannte ein Wegelagerer dem T. einen Schuß auf, wodurch demselben das linke Bein und die linke Hand verletzt wurde. Leider ist der Missethäter unerkannt entkommen.

(*) **Habenghorst.** Am Dienstag, den 18. November, Nachmittags 4 Uhr, findet in der hiesigen katholischen Schule die Wahl der Schulrepräsentanten bezw. Stellvertreter statt.

Sodingen, den 29. October.

* Auf Zeche Mont-Cenis in Sodingen wurde, glaubhaften Mittheilungen zufolge, in einer Tiefe von ca. 700 Metern ein Kannelkohlen-Flötz von 2 Metern Mächtigkeit erschlossen. Kannelkohle ist bekanntlich sehr werthvoll. Ein derartig starkes Flötz ist unseres Wissens im Ruhrkohlenbezirk noch nicht vorgekommen. Da sich in der Tiefe von 700 Metern in der Regel bereits Magerkohle findet, ist der neue Fund um so beachtenswerther und interessanter. Rh.-Westf. Ztg.

* **Mengede.** In der letzten Schulvorstandssitzung wurde an Stelle des Schulvorstehers Herrn F. W. Schulte Herr Schulte-Baukloh hierselbst gewählt. In die Schulvertretung wurden neu gewählt Herr Kaufmann Adolf Schmidt und Herr Schuhmachermeister Hüsing.

* Der noch nicht lange in **Lütgendortmund** angestellte Briefträger Corzelius ist durchgebrannt. Er sollte wegen Unterschlagung von Geldern — 4800 und 60 Mark — und Urkundenfälschuug verhaftet worden. Einem hiesigen Geschäftsmann sollte C. 4800 Mk. abliefern, er fälschte jedoch die Quittung und das wurde am Postamt gemerkt, wodurch ein großer Verlust für die Post verhütet wurde. Von einem Weichensteller war der ungetreue Beamte beauftragt worden, 60 Mk. an eine bestimmte Person zu senden. Mit diesem Gelde ist er durchgegangen.

* Bekanntlich erkrankte in **Dortmund** kürzlich die ganze Familie Witte nach einer gemeinsamen Mahlzeit. An den Folgen, anscheinend Vergiftung, starben bereits drei der Kinder und nun ist auch das jüngste 8 Monate alte Kind gestorben. Der Ehemann befindet sich noch im Krankenhause, während die Frau und der älteste noch lebende Sohn soweit genesen sind, daß sie aus dem Krankenhause entlassen werden konnten.

* Der Bauunternehmer Sommer aus **Dortmund** entfernte sich vor einiger Zeit heimlich von hier. In Lüttich zeigte er ein solch auffälliges Benehmen, daß die Polizei auf ihn aufmerksam wurde. Bei einer Durchsuchung seiner Effecten wurden 52000 Mark in baar vorgefunden. Die Frau S. hat sich nun mit einem Kriminalbeamten nach Lüttich begeben, um das Geld zu retten und den Mann, der antcheinend an Wahnvorstellungen leidet, zurückzubringen. Sommer, der in geordneten Vermögensverhältnissen lebt, entführte seiner Zeit ein Mädchen unter 16 Jahren, wofür er mit 1 Jahr Gefängniß belegt wurde.

* **Münster.** Die Feierlichkeiten zur Errichtung der neuen Universität begannen Samstag Abend mit einem imposanten Fackelzuge der gesammten Studentenschaft. Im Königlichen Schlosse hatte sich indessen auf Einladung des jetzigen Curators der Universität, des Herrn von der Recke von der Horst, eine illustre Gesellschaft versammelt: Der Justizminister von Schönstedt, Handelsminister Möller, Vertreter der Regierung, Magistrat nnd Vertreter der Stadtverordneten mit ihren Damen. Gestern, morgens, fand ein feierlicher Festgottesdienst statt. Nach dem Gottesdienste fand in der Aula der Universität um 11½ Uhr der Festact statt. Außer den drei Ministern Studt, Möller und Schönstedt waren die Spitzen der staatlichen, städtischen und Militärbehörden erschienen. Die erste Rede hielt Cultusminister Dr. Studt, welcher der neuen Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät Glück wünschte. Freiherr von Landsberg theilte mit, daß der Provinz Westfalen 50000 Mark für sechs Stipendium à 300 Mark jährlich für Juristen gespendet seien. Ein Festessen im Rothen Saale des Rathhauses folgte hierauf. — Die staatswissenschaftliche Fakultät hat den Reichskanzler Grafen von Bülow sowie den Cultusminister Studt zu Ehrendoktoren promovirt. — Wie die Germ. hört, gibt das Befinden des Herrn Weihbischofs Dr. Cramer seit einigen Tagen zu Besorgniß Anlaß. Der im 88. Lebensjahre stehende Herr hat schon seit Jahr und Tag das Haus nicht mehr verlassen können.

* Am Bahnhof in **Wanne** wurde am Montag abend drei Frauen das Portemonnaie mit Inhalt (insgesammt 100 Mk.) aus der Tasche gestohlen.

* Das Stadtverordneten-Collegium in **Gelsenkirchen** erklärte in geheimer Sitzung seine Zustimmung zu einer Vereinigung von Heßler, Schalke, Bismarck, Huellen und Ueckendorf mit Gelsenkirchen und beauftragte eine Commission, für die Stadt Gelsenkirchen Verhandlungen zu führen.

* **Oberhausen.** Auf der Zeche Oberhausen stürzte ein Schlepper in einen sog. blinden Schacht und war sofort todt. Auf der benachbarten Zeche „Roland" in Dümpten wurde ein 17jähriger Schlepper in einen Bremsschacht geschleudert und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. — Am Samstag Abend wurde auf der Marktstraße ein alter Bergmann in den Unterleib gestochen. Am Sonntag Abend wurde ein Dachdecker von mehreren Personen niedergeschlagen. Die schweren Verletzungen, die die beiden Personen erlitten haben, lassen eine Genesung ausgeschlossen erscheinen.

* **Crefeld.** Der Mitinhaber der hier vor einigen Tagen in Concurs gerathenen Firma Niederrheinisches Electrizitätswerk Haider u. Co., Karl Neesen, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Neesen war 43 Jahre alt und eine in allen Kreisen beliebte Persönlichkeit.

* **Düsseldorf.** In einer stattgehabten Sitzung des Arbeitsausschusses der Ausstellung wurde u. a. beschlossen, daß den preisgekrönten Ausstellern nicht nur die Diplome, sondern auch die Medaillen gegeben werden sollen. Weiterhin wurde festgestellt, daß der Ueberschuß über eine Million beträgt. — Die Ziehung der Lotterie der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung wird nicht vor dem 29. d. M. beendet sein. Die Gewinnlisten werden frühestens anfangs Novbr. erscheinen. — Protest gegen die Prämiirung. Der „Trier. Ztg." wird geschrieben: Die 10 am Alttrierer Haus betheiligten Weinfirmen hatten ihre Weine als Collektiv-Ausstellung zur Prämiirung gestellt und es ist ganz unzuläßig, daß einzelne Firmen aus deren Mitte ausgezeichnet wurden. Gegen das den 10 Firmen gegenüber erfolgte unzuläßige Verfahren ist sofort mit Nachdruck protestirt worden.

* **Elberfeld.** Zu einer nicht besonderen Annehmlichkeit gehört die Fahrt auf den Bergischen Kleinbahnen. Nachdem kürzlich verschiedene Wagen in's Rutschen gekommen sind, ist von der Eisenbahn-Direction verordnet worden, daß die Innenseiten der Schienen nicht mehr mit Graphit bestreut werden dürfen. Dies hat nur zur Folge, daß die Wagen in den Kurven, deren es viele sehr scharfe gibt, nicht mehr gut herumkommen und herausspringen. So entgleisten am Donnerstag vergangener Woche 5, am Freitag 4 Wagen. Personen erlitten dabei keine Verletzungen, auch entstand dabei kein Materialschaden, doch ist diesmal eine mehr als halbstündige Betriebsstörung die Folge. Auf der Strecke von Elberfeld bis Neviges, Langenberg, Werden, Heiligenhaus sind eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt, um die Schienen von dem herabfallenden Laub frei zu halten und Sand zu streuen, damit ein weiteres Rutschen der Wagen vermieden wird.

* Einem **Barmer** Lehrer starb das jüngste Kind im Alter von 5 Monaten an Brechdurchfall. Die angestellten Ermittelungen nach der Ursache ergaben, daß der Milchbauer die Milch einer erkrankten Kuh geliefert hatte. Gegen den Milchlieferanten ist Anzeige erstattet worden.

* Ein Jubiläum seltener Art begeht Frau Hebamme Scheffer in **Herford,** indem sie beim Erscheinen des Klapperstorchs zum 5000sten Male in Thätigkeit trat. Die Jubilarin steht im 64. Lebensjahre und wartet ihres Amtes seit 1871.

* Ein 37jähriger Gepäckträger in **Mülheim** a. d. R. wurde von einem Personenzug überfahren und getödtet.

* **Allagen.** Bei der Zwangsversteigerung der hiesigen Schlächterei-Genossenschaft hat Herr Gutsbesitzer Loog-Niederbergheim für das letzte Gebot von 33000 Mark den Zuschlag erhalten. Das Gebäude mit Maschinen hat 145000 gekostet.

* **Aachen.** Die Untersuchungen über den großen Diebstahl in der Schloßstraße, bei dem außer werthvollen Schmucksachen auch für etwa 300000 Mark Werthpapiere gestohlen wurden, haben ergeben, daß es sich nicht um einen einzigen von den zuerst verhafteten ausgeführten Diebstahl handelt, sondern daß eine wohlorganisirte Bande förmliche Raubzüge ausgeführt hat. Namentlich die Villen und Wohnungen in den Außenvierteln der Stadt wurden während der Reisezeit heimgesucht und, wenn es nicht anders ging, mit Gewalt ausgeplündert. Einem Hausbesitzer wurde allein durch Zerstörung des Mobilars ein Schaden von etwa 2000 Mk. verursacht. Als des Diebstahls in der Schloßstraße verdächtig hat die Polizei sechs Personen verhaftet. Am Donnerstag Abend wurde ein Packet über die Gartenmauer des betreffenden Hauses geworfen. Man fand darin annähernd den vierten Theil der gestohlenen Werthpapiere.

* **Malmedy.** Im Orte Coo gingen einem Landwirth im Verlaufe etlicher Tage vier Kühe an Pestbeulen ein. Ein Nachbar, welcher das erste der Thiere auf Anweisung des Thierarztes zerstückelt und verscharrt hatte, ist nunmehr selbst von der schrecklichen Krankheit befallen worden.

Redactions-Briefkasten.

Dem Einsender des Sprechsaalartikels: **Wenn das, was Sie in Ihrem Eingesandt behaupten, sich so verhält (wir zweifeln daran), dann wenden Sie sich doch vorerst an die betr. Commission bezw. vorgesetzte Behörde. Der Sprechsaal steht zwar allen zur Verfügung, man kann uns aber nicht zumuthen, Einsendungen wie die Ihrige herein zu bringen.**

Civilstand des Amtes Sodingen

vom 20. bis 20. October 1902.

Geburten.

1 Sohn: Bergmann Johann Szynkazek-Sodingen, Bergm. Friedrich Ganteför-Börnig, Bergm. Adolf Sebastian-Holthausen, Bäckermeister Carl Kütting-Sodingen, Bergm. Dietrich Schumacher-Holthausen, Bergm. Johann Honnerlagengrete-Börnig, Bergm. Johann Kowalski-Holthausen.

1 Tochter: Schneidermeister Caspar, genannt Carl Freund-Sodingen, Steiger Heinrich Kerls-Sodingen, Bergm. Ferdinand Krampe-Börnig, Bergm. Joseph Jemic-Holthausen, Wirth Wilhelm König-Holthausen, Bergm. Friedr. Hellweg-Börnig.

Aufgebote.

Bergm. Heinrich Menne-Börnig mit Theresia Steinmetz-Holthausen, Bergm. Heinrich Gosmann-Börnig mit Henriette Ehrenberg-Unna, Bergm. Wilhelm Osterlitz mit Anna Kosch-Holthausen, Bergm. Heinrich Sücker mit Hedwig Sitzel-Börnig, Bergm. Heinrich Michels mit Maria Urbaniak-Holthausen, Maurer Anton Schick-Habinghorst mit Maria Schürmann-Holthausen.

Heirathen.

Keine.

Sterbefälle.

Ehefrau Margarethe Pottkämper geb. Fehl-Holthausen 35 Jahre, Hertha König-Holthausen, 11 Stunden.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Baukau

vom 19. bis 25. October 1902.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Joh. Mathias, Horsthausen. Bergm. Michael Poniewaz, Horsthausen. Bergm. Thomas Krzyzaniak. Bergm. Stan. Jakubczak, Horsthausen. Lehrer Franz Ammermann, Horsthausen.

Eine Tochter: Platzarbeiter Franz Pocholski, Horsthausen. Kanalarbeiter Anton Rabsch, Horsthausen.

Aufgebote.

Bergm. Stanislaus Kopaszewski und Bronislawa Kolasna. Bergm. Franz Skalecki und Franziska Szczepaniak, beide Horsthausen.

Blousen-Seide v. 95 Pfg. bis Mk. 18.— per Mtr. — letzte Neuheiten! — Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Redaction, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, vorm. Ph. Culdart, Castrop.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeinde-Verordneten finden am

Freitag, 28. November cr., nachm. 3 Uhr,

im Locale des Wirthes **Röthe** zu Börnig statt.

Es scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus:
aus der 1. Abtheilung Wilhelm Werth,
aus der 3. Abtheilung Wilhelm Markmann.

Die Wahlen werden von denselben Abtheilungen vorgenommen, von denen die Ausscheidenden gewählt waren.

Es hat mithin in diesem Jahre die 1. Abtheilung 1 und die 3. Abtheilung 1 Gemeinde-Verordneten zu wählen.

Das Verzeichniß der stimmberechtigten Gemeinde-Eingesessenen ist vom 29. d. M. auf 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorsteher zur Einsicht offen gelegt.

Börnig, den 27. October 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Sehrbrock.

Bekanntmachung.

Die Wahlen der regelmäßigen Ergänzung der Gemeinde-Verordneten finden **am Dienstag, den 25. November** d. Js., **nachmittags 3 Uhr,** im Lokale des Wirths **Rottmann zu Holthausen** statt.

Es scheiden nach Ablauf dieses Jahres aus:
aus der II. Abtheilung Heinrich Schulte,
aus der III. Abtheilung Joseph Schemberg.

Die Wahlen werden von denselben Abtheilungen vorgenommen, von denen die Ausscheidenden gewählt waren.

Es hat mithin in diesem Jahre die II. Abtheilung 1, uud die III. Abtheilung 1 Gemeinde-Verordneten zu wählen.

Das Verzeichniß der stimmberechtigten Gemeinde-Eingesessenen ist vom 27. d. Mts. auf 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher zur Einsicht offen gelegt.

Holthausen, den 25. October 1902.

Der Gemeindevorsteher: Wiesche.

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, 30. Octob. cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth Köllmann hierselbst:

1 neues Herrenrad, 1 neues Damenrad und 1 neue Nähmaschine

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen baar versteigern.

Castrop, den 29. October 1902.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Ein kath. Dienstmädchen sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande, zum 1. Nov. Zu erfr. in der Geschäftsstelle in Castrop.

Statt jeder besonderen Meldung!

Am 26. d. Mts., abends 9 Uhr, entschlief sanft und schmerzlos unsere innigstgeliebte unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Helene Cohen

geb. **Rothschild**

im 77. Lebensjahre.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Münster i. W., Berlin, Bentheim, Manchester, London.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 29. October, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Victoriastrasse 4, aus statt.

Bekanntmachung.

Für den verstorbenen Gemeinde-Verordneten, Förster Joseph Klein, ist **am Sonnabend, den 29. Novbr. d. Js., nachm. 4 Uhr** in der Wirthschaft von **Franz Kleinalstede zu Habinghorst** von der **zweiten** Abtheilung eine Ersatzwahl vorzunehmen.

Die Wahl wird von derselben Abtheilung vorgenommen, von der der Ausscheidende gewählt war. Es hat mithin in diesem Jahre die II. Abtheilung einen Gemeinde-Verordneten für die Restdauer bis Ende 1903 zu wählen.

Das Verzeichniß der stimmberechtigten Gemeinde-Eingesessen ist vom 30. d. Mts. ab auf 4 Wochen bei dem Herrn Gemeindevorsteher **Schemhoff zu Habinghorst** zur Einsicht offen gelegt.

Reklamationen gegen dasselbe, welche bei dem Herrn Gemeindevorsteher zu Habinghorst anzubringen sind, machen die spätere Wahlhandlung nur dann ungültig, wenn erst nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses verfügt wird, durch welche der Gewählte die absolute Stimmenmehrheit verliert. Zur Theilnahme an der Wahl (Gemeinderecht) sind nur diejenigen Mitglieder der Gemeinde berechtigt, welche

I. preußische Unterthanen und selbstständig sind;
II. seit einem Jahre
1. keine Armenunterstützungen aus öffentlichen Mitteln empfangen,
2. die sie betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt haben, und
3. a. in dem Gemeindebezirke mit einem Wohnhause angesessen und von ihren daselbst gelegenen Grundbesitzungen zu einem Jahresbetrage von mindestens sechs Mark an Grund- und Gebäudesteuer vom Staate veranlagt sind,
b. ihren Wohnsitz im Gemeindebezirke haben und außerdem entweder zur Staatseinkommensteuer oder zu einem fingierten Normalsteuersatze von vier Mark veranlagt sind oder ein Einkommen von mehr als 660 Mark bis 900 Mark haben. Steuerzahlungen und Grundbesitz der Ehefrau werden dem Ehemann, Steuerzahlungen und Grunddesitz der minderjährigen, beziehungsweise der unter väterlicher Gewalt befindlichen Kinder, dem Vater angerechnet.

Amt Rauxel zu Castrop, den 25. October 1502.

Der Amtmann: Barfels.

Personenstands-Aufnahme.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1903 findet am **Montag, den 3. November d.** Js., die Aufnahme des Personenstandes statt.

Zur Erleichterung und Vereinfachung der Aufnahme werden den Besitzern von bewohnten Grundstücken oder deren Vertretern, sowie den Haushaltungsvorständen und den keinen Haushalt angehörigen einzelnen Personen Nachweisungen zur Ausfüllung zugehen, welche vom 5. November cr. ab wieder abgeholt werden sollen.

Unter Hinweis auf die §§ 22 und 68 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891, wonach:

a) jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.

b) jeder Haushaltungsvorstand, dem Hausbesitzer oder dessen Vertreter die erforderliche Auskunft über die zu seinem Hausstande gehörigen Personen [einschließlich der Unter- und Schlafstellen-Miether zu ertheilen hat.

(c mit einer **Geldstrafe bis zu dreihundert Mark** bestraft wird, wer die in Gemäßheit der vorstehenden Bestimmungen von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt, ersuche ich, die Nachweisungen in allen Spalten **sorgfältig und gewissenhaft auszufüllen**, namentlich ist auch bei Wittwen der Vornahme und Stand des verstorbenen Mannes anzugeben. Auch ist den mit der Personenstandsaufnahme betrauten Beamten jede hierauf bezügliche Auskunft zu ertheilen.

Die Nachweisungen müssen **bis zum Abend des 4. November cr.** vollständig ausgefüllt sein, damit das Aufnahmegeschäft ohne zeitraubende Hindernisse vor sich geht, was mit Rücksicht auf die umfangreichen Vorarbeiten zur Steuerveranlagung nothwendig ist.

Sodingen, den 23. October 1902.

Der Amtmann:
Wiethoff.

Bekanntmachung.

Die Rekruten 1. Wilhelm Wellmann, geboren am 29. Mai 1881 in Dielingen, früher wohnhaft in Holthausen, 2. Otto Voss, geboren am 10. Mai 1880 in Dortmund, früher wohnhaft in Oespel, 3. Gustav Karl Beuten, geboren am 10. April 1880 in Breitscheid, früher wohnhaft in Kirchlinde, 4. Louis Hölscher, geboren am 23. Februar 1880 in Marten, früher wohnhaft in Nette, 5. Friedrich Becker, geboren am 7. Juni 1880 in Strickherdicke, früher wohnhaft in Wickede, haben sich umgehend zur Absendung an ihren Truppentheil beim Bezirkscommando II Dortmund zu stellen, widrigenfalls das Verfahren wegen Fahnenflucht gegen sie eingeleitet wird.

Etwaige Angehörige und Bekannte werden gebeten, den Aufenthaltsort derselben dem unterzeichneten Commando umgehend anzugeben.

Dortmund, den 24. October 1902.

Bezirks-Commando II Dortmund.
gez. Demnig, Oberst.

Wohnung

von mehreren Zimmern oder ganze Etage in der Nähe der Zeche Victor sofort oder bald zu vermiethen.
Näheres in der Exped. in Castrop.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern (im 2. Stock) mit Keller und Stallung zum 1. Januar 1903 zu vermiethen.
Graf Schwerin, Bismarckstraße 19

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. November oder später zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsst. in Castrop.

Eine schöne Wohnung

von 4—5 Zimmern an ruhige Familie sofort oder später zu vermiethen.
Georg Bies, Colonialwaarenhandlung, Behringhausen.

— Schönes —
möblirtes Zimmer
mit Morgenkaffee an besseren Herrn zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

Pergamentpapier zu haben bei **H. Schmitz.**

Ziehung 12. u. 13. November zu **Berlin**, im **Kaiserhof**

Berliner Loose à 1 M.

d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 ₰.

6039 Gewinne im Gesammt-Werthe von M.

100000

Der Verkauf der Gewinnpferde wird mit 70% d. angegeb. Werthes garantirt.

1	à M.	10000
1	à M.	6000
1	à M.	5000
1	à M.	4000
2	à 3000 = M.	6000
5	à 2000 = M.	10000
6	à 1500 = M.	9000
2	à 1000 = M.	2000
20	Fahrräder M.	4000
6000	à 15, 10, 5 M. =	44000

Loose versendet: der General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin C., Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in **Castrop** bei **Heinrich Lueg**, Gastwirth.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie

Wilh. Berkenbusch Castrop. — Wilh. Berkenbusch, Castrop.

Ziehung sicher 15. Novbr. 1902

Kleine Loosanzahl!

Verminderung d. Gew. ausgeschlossen!

1200 Gew. i. W. v. Mk. **39000**

Hptgew. 10000

Die 1130 letzten Gew. werden mit 10 pCt. u. die 31 ersten Gew. mit 25 pCt. Abzug vom Generalagenten Usbezahlt.

1 Loos **1** Mk.; 11 Loose **10** Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt

J. Stürmer,
General-Agentur, Strassburg i. E.

Zahnarzt
Poth,
Herne, Oststrasse 12, am Neumarkt.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Fritz Busch,
Münsterstr. 13. **Castrop**, Telephon 51.
Empfehle:
Reine Naturweine, Prima Rothwein, Angarweine,
besonders für Kranke; **Cognac, Samos, Liqueure, Münsterländer, Branntwein. Cigarren und Cigaretten**
in allen Preislagen.

Seit dem sie wäscht mit

Kikiriki
Schutzmarke.

Ist immer froh die Waschmarie.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel 1 Packet für 15 Pfg. überall käuflich.

Schweinchen,
6 Wochen alt und älter, gibt ab
Schulte im Hofe,
Henrichenburg.

J. Gizinski,
Zahnkünstler
Herne, Bahnhofstr. 63a.
Eingang v. d. Heydtstraße.
Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren, Reinigen und Zahnziehen.

Wer?

ertheilt einem Herrn englischen Privatunterricht zur Konversation und Schrift?

Gefl. Offert. mit Honorarangabe unter **A. Z. 100** postlagernd Castrop.

Sämmtliche
Haut- u. Geschlechtsleiden
behandelt nach altbewährter Methode
Küppers Heilanstalt,
Dortmund, Münsterstraße 110.

Reiche Heirath vermittelt **Bureau Krämer, Leipzig**, Brüderstrasse 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern an eine ruhige Familie zum 1. Januar zu vermiethen in der Nähe von Castrop. Näh. in der Geschäftsstelle in Castrop.

Neue Sendungen Damen-Confection:

Jacketts, Paletots, Capes, Kragen,
Kinder-Jacketts
zu auffallend billigen Preisen.

Gebr. Kaufmann,
Castrop.

Für Allerseelen.

Mache auf meine reiche Auswahl in
Kränzen in allen Preislagen,
sowie
Blumen u. Kranzschleifen
aufmerksam.

H. Schmitz,
Castrop und Rauxel.

Institut für Zahnleidende
von
Jos. Vigano, Dentist, Castrop, Münsterstraße 6.
Künstliche Zähne, Plomben u. s. w. u. s. w.
Sprechstunden: Wochentags 9—5 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Empfehle mich in allen vorkommenden Reparaturen und Auffrischen v. **Gummischuhen.**

Bringe gleichzeitig mein **Maaß-** und **Reparaturgeschäft** in empfehlenswerther Erinnerung.

Ernst Strewe,
Schuhmacher,
Biesenkampstraße 1.

Jeden Donnerstag und Freitag eine Sendung
frischer Fische und Seemuscheln.
Frau **Joh. Nattermann,**
Rauxel, Victorstraße 127.

Nr. 124 u. 130
der Castroper Zeitung zu kaufen gesucht.

Die Expediton der Castroper Zeitung.

Ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum **1. oder 15. November** gesucht. Nicht unter 17 Jahren! Lohn monatlich 15 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.



Erhielt heute einen großen Transport hochtragender und frischmelker
Kühe.
Albert Hoffmann, Castrop.

Zwei gut erhaltene
Bettstellen
(2 schl.) mit Matratzen stehen preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle in Castrop.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage betr. **Weltall und Menschheit** bei.

Warum soll man Kathreiner's Malzkaffee verwenden?

Weil er als Zusatz zum Bohnenkaffee diesen weitaus bekömmlicher macht und dem Getränk einen milden, besonders angenehmen Geschmack verleiht. Das ist tausendfach erwiesen und von allen erfahrenen Hausfrauen anerkannt.

Aufsehen erregend

billige Preise.

1656 Paar schwarze reinwollene

Kinder-Strümpfe

werden von heute ab zu wohl noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft.

Gebr. Kaufmann,

Castrop.

Ca. 2000 Stück

getragene

Ueberzieher

(Kaiser-Mäntel, ◆ Pelerinen-Mäntel, Havelocks und Schwalofs),

im Preise von 3 Mk. an vorräthig.

Neue Herren-Paletots

(Havelocks und Mäntel)

in ganz bedeutender Auswahl.

Sehr billige Preise!

A. Eick & Co.,

Waarenhaus und Pfandleih-Anstalt,

Nicolaistraße 5, **Dortmund**, Baltenstraße 36—38,

beim Bezirks-Commando.

Cigarren

für Wiederverkäufer.

Als besonders preiswerth empfehle folgende Marken:

Special	*100*	*Stück*	*3.00 M.*
Hertha	*100*	„	*3.50* „
Union	*100*	„	*3.75* „
Cornelia	*100*	„	*4.00* „
Columbia	*100*	„	*4.50* „

F. Schnettelker

Castrop.

Atelier

für

Zahnkranke

Castrop,

Widumerstraße 14

(früher Städt. Sparkasse).

Anfertigung künstlicher Gebisse in Gold und Kautschuk.

Zahnoperationen schmerzlos,

Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen usw.

Reparaturen schnell und dauerhaft.

Jul. Kriegesmann,

Zahntechniker.

Männer-Gesang-Verein



Teutonia Graf Schwerin

Dirigent: Herr Concertmeister Fr. Tiedge.

Samstag, 1. Novbr. (Allerheiligen),

nachmittags 5 Uhr:

Grosses Vocal- u. Instrumental-

Concert

im Saale des Gastwirthes **H. Bierhaus, Graf Schwerin,**

unter gütiger Mitwirkung des **Männer-Gesang-Vereins „Lyra", Dortmund.**

Programm:

1. Theil.

1. Sängerlust, Marsch . . . . . von Faust.
2. Fest-Ouverture . . . . . „ Conradi.
3. Sirenenzauber, Walzer . . . . . „ Waldteufel.
4. Wüchsen mir Flügel, Chorlied . . . . . „ Weinzierl. (G.-V. „Teutonia").
5. Cavatine für Piston-Solo (Herr Kuffe), . . „ Hoch.
6. Das erste Lied, Chorlied . . . . . „ Brunöhler. (G.-V. „Lyra").
7. Fanfaren-Märsche für Herolds-Trompeten . . „ Henrion.
8. Am grünen Rhein, Chorlied . . . . . „ Lindlar. (G.-V. „Teutonia").

2. Theil.

9. Pilgerchor a. d. Op. Tannhäuser . . . . von Wagner.
10. Die rothe Rose, Chorlied . . . . . „ Poddertsky. (G.-V. „Lyra").
11. a) Sandmännchen } (G.-V. „Teutonia") . . „ Schwarz.
    b) Wiegenlied } . . „ Brunöhler.
12. Musikalische Täuschungen, Potpourri . . . „ Schreiner.
13. a) Lindenbaum } (G.-V. „Lyra") „ Sylcher.
    b) Im schönsten Wiesengrunde }
14. Kunstreiter-Galopp, Solo für Xylophon . . „ Seele. (Herr Wagner).
15. Am Bergstrom, Chorlied . . . . . „ Köllner. (G.-V. „Teutonia").
16. Mit fliegender Standarte, Marsch . . . . „ Blon.

Hierauf: Großer Fest-Ball.

Karten im Vorverkauf **50** Pfg., an der Kasse **75** Pfg. sind bei dem Vereinswirth sowie bei den Mitgliedern zu haben.

Die Musik wird ausgeführt von der Giesenkirchen'schen Kapelle aus Dortmund, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **M. F. Giesenkirchen.**

Der Vorstand.

Sarg-Magazin,



Kränze, Leichen-Ausstattung.

Wilh. Aßoff, Castrop, Widumerstraße 23.



Bei der Parade

sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wenn sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schneeweiss erhalten wie mit

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN. Man verlange es überall!

Zweites Blatt.

Nummer 149.

Castroper Zeitung.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Druck und Verlag von H. Schmitz (vorm. Ph. Culbart) Castrop.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede

Hochgebirge und Ocean.

Roman von August Niemann.

20) (Nachdruck verboten).

Der Leutnant las den Brief erst für sich, um dann die Uebersetzung geläufiger vortragen zu können, und als er mit der Lektüre zu Ende war, blickte er, bevor er den Inhalt mittheilte, den Matrosen überrascht, verwundert und beinahe neidisch an.

Xaver Thorbecker stand in dienstlicher Haltung vor ihm, eine jener prächtigen Gestalten, wie das baierische Hochgebirge sie hervorbringt, schlank und kräftig, schmal in den Hüften und breit in den Schultern, mit scharf gebräuntem Gesicht, eine Figur, deren männliche Schönheit nur der Ausdruck einer bedeutenden Körperkraft zu sein schien.

„Ist's was Schlimmes, Herr Leutnant? fragte der Matrose.

„Etwas Schlimmes? Alle Wetter, mein lieber Thorbecker," entgegnete der Officier, „ich wünsche, mir schriebe auch einmal Jemand ein solcher Brief. Aber wenn die Advokaten mit schreiben," der Schluß des Satzes verlor sich in unverständlichem Gemurmel.

„A Advokat hat den Brief geschrieben?" fragte der Mann aus dem Hochgebirge mit der instinktiven Scheu seines Gleichen vor Allem, was mit dem Gesetze verwandt und bekannt ist.

„Ein Advokat oder Rechtsanwalt oder Notar oder so etwas in New-York," sagte der Officier. „Barrister nennen sie es dort. Dieser amerikanische Advokat also schreibt Ihnen als Testamentsvollstrecker eines gewissen Franz Thorbecker, der Ihr Oheim ist, oder vielmehr gewesen ist. Er theilt Ihnen eine sehr erfreuliche Nachricht mit. Der Herr Franz Thorbecker, ist mit dem Tode abgegangen und hat Sie zu seinem Haupterben eingesetzt. Er hat ein hübsches Vermögen für Sie hinterlassen, so etwas wie zwei Millionen Dollars, was in deutscher Währung acht bis zehn Millionen Mark bedeuten mag, je nachdem wir Dollars Papier oder Gold rechnen. Nur knüpfen sich gewisse Bedingungen an die Uebernahme der Erbschaft, und deshalb fordert Herr Bayley — so heißt nämlich der Advokat — Sie auf, sobald als möglich bei ihm zu erscheinen. Er will Ihnen dann die Bedingungen mündlich mittheilen."

Nach dieser kurzen Inhaltsangabe übersetzte der Officier den Brief Wort für Wort, so gut es gehen wollte. Am Schlusse fand sich noch einmal die schon anfangs ausgesprochene Aufforderung zum persönlichen Erscheinen in New-York.

Schweigend, selbst ohne eine Miene zu verziehen, stand der Matrose vor dem Leutnant, gleich, als ob ihn die ganze Sache nichts anginge, oder als ob es sich um eine Bagatelle und nicht um einen völligen Umschwung seiner Verhältnisse handle.

Aergerlich ob dieses Gleichmuths, der ihm unbegreiflich war, fuhr der Officier ihn an. „Nun? Was sagen Sie denn dazu?" rief er. „Ihnen ist wohl der Freudenschlag in die Takelage gefahren?"

Da hob der Matrose die Hand empor, kratzte sich hinter dem Ohre und sagte: „Herr Leutnant, i woaß nit, ob i mi freuen soll."

„Das wissen Sie nicht, Sie Glückspilz?"

„Herr Leutnant, der Mensch woaß halt niemals, was zu seinem Glück is."

„Nun, da hört doch Alles auf, mein lieber Freund," sagte der Officier achselzuckend, „und wenn Sie nicht ein viel größeres Thier wären, so würde ich Ihnen sagen, Sie wären ein Esel."

„Herr Leutnant, dös Geld hab' i ja noch gar nit," sagte der Matrose, indem er nur mit einem gutmüthigen und schlauen Lächeln auf diese Grobheit antwortete.

„Nun da will ich sagen: Sie sind ein Philosoph. Aber, mein lieber Thorbecker, wenn Sie das Geld auch noch nicht haben, so brauchen Sie doch nur nach New-York zu gehen, um es sich zu holen."

„I trau dem Advokaten nit," entgegnete Thorbecker langsam. „I hab' so a Ahnung. Wer woaß, wie's mit den Bedingungen von dem Vetter Franz steht."

„Aber wenn der verehrungswürdige Onkel Ihnen ein großes Vermögen hinterläßt, mein lieber Freund, und der Testamentsvollstrecker Ihnen das mittheilt, so ist doch gar nicht anzunehmen, daß es geschieht, um Ihnen einen Possen zu spielen. Die Bedingungen werden sich auf die Erfüllung irgend welcher Lieblingswünsche des Verstorbenen beziehen, und diese erfüllen Sie dann eben. Sie sind ein merkwürdiger Mensch. Jeder Andere tanzte vor Plaisir!"

Der Leutnant war so erfüllt von der Größe der Erbschaft, seine Einbildungskraft beschäftigte sich so lebhaft mit dem Gedanken, was er selbst thun würde, wenn er der Erbe von Millionen wäre, daß er sich tiefer in die Unterhaltung einließ, als er sonst mit Untergebenen zu thun pflegte. Thorbecker selbst veränderte in seinen Augen seine Gestalt und seine Bedeutung. Derselbe erschien ihm nicht mehr als der einfache Matrose, der sich mit Mühe bordmäßige Bildung aneignete, der es noch nicht einmal bis zum Obermatrosen hatte bringen können, und der den bäuerischen Dialekt noch immer nicht ganz abzustreifen vermochte, sondern schwoll zu vornehmer Wichtigkeit auf. Ein Hintergrund von Landsitzen, Villen und Equipagen malte sich hinter dem Manne in der Matrosenjacke und verlieh ihm ein beneidenswerthes Relief.

Thorbecker selbst schien dieses sein Wachsthum nicht gewahr zu werden. „Dös is möglich, Herr Leutnant," sagte er, „aber mir hilft dös Alles doch nit zu meinem Glück und i müßt' halt doch erst die Bedingungen von dem Vetter Franz kennen."

„Freilich, freilich," sagte der Leutnant, „die Bedingungen müssen Sie erst kennen. Aber man kann sich das ungefähr schon denken. War der verstorbene Onkel ein Bruder ihres Vaters?"

„Ja, er war der jüngere und der einzige. Wir haben von dem Vetter lange nix gewußt. Er is ausgewandert vor lange Jahr' und wir haben halt nie wieder von ihm gehört. Wir haben gemeint zu Haus, er is lang schon todt. Mi wundert, das er von mi gewußt hat, denn i war noch klein, als er ausgewandert is."

„Er wird sich nach der Familie erkundigt haben Ein Millionär hat scharfe Ohren und lange Arme, wenn er will. Wahrscheinlich hat er selbst keine Kinder hinterlassen, hat das Vermögen in der Familie lassen wollen, hat seinem Geschäft seinen Namen erhalten und die Bedingung gestellt, daß der Erbe sein Geschäft weiterführen soll. So wird es sich verhalten. Sind Sie der älteste Sohn und haben Sie noch Geschwister?"

„I bin der einzige Sohn von meinen Eltern und daß einzige Kind, das noch lebt."

„Nun, das hat der alte Herr in Amerika erfahren. Er kann sich ja beim Gemeindevorsteher oder beim Pfarrer erkundigt haben."

„Dös is möglich, Herr Leutenant, aber mir hilft dös alles nix zu meinem Glück.“

„Sie haben das schon einmal gesagt, aber i habe es nicht verstanden. Inwiefern hilft es denn nicht zu Ihrem Glück? Ein Millionär kann alles erreichen, was er will.“

„Herr Leutnant,“ sagte der Matrose, „i woaß wohl, daß Geld überall schön's Wetter macht. Aber i glaub doch nit das er mir helfen thät. Freuen könnt i mi schon, wenn's nur so wär', wie i 's wünsch, aber dös wird nit sein.“

„Sie sind ein verzweifelt mißtrauischer Mensch, lieber Thorbecker,“ sagte der Leutnant, und ich verstehe noch immer nicht, was Sie eigentlich sagen wollen. Weshalb kann Ihnen denn Ihrer Meinung nach die Erbschaft nicht helfen?“

Der Matrose zögerte mit der Antwort und sein hübsches Gesicht erröthete, so weit es der von Sonne und Seewind gebräunten Haut noch möglich war zu erröthen.

„Vielleicht kann ich Ihnen behülflich sein,“ fuhr der Leutnant fort. „Wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken wollen, werde ich Ihnen gern mit meinem Rath und meiner Hülfe zur Seite stehen — vorausgesetzt, daß es mir möglich ist.“

„I dank dem Herrn Leutnant recht schön,“ sagte der Matrose. „Mein Glück liegt aber da, wo auch der Herr Leutnant nix helfen können. Die Toni, dem alten Gschwendtner sein' Tochter, wann i die bekommen könnt', da wäre mir geholfen, aber ihr Vater giebt es halt nimmer zu.“

„Weiter ist es nichts? fragte der Leutnant lachend. „Sie können die väterliche Einwilligung zur Heirath mit Ihrem Schatz nicht bekommen?„ Aber Sie kurzsichtiger Millionär, sehen Sie denn nicht ein, daß jetzt dieser Vater sowie hunderttausend andere Väter und Mütter, sich gern auf den Kopf stellen würden, wenn sie damit nur einen Mann wie Sie zum Schwiegersohn bekommen könnten?“

Thorbecker sah den Leutnant mit zweifelnder Miene an. „In der Stadt mag's wohl so sein,“ sagte er, aber der Toni ihr Vater, der alte Gschwendtner, is a Bauer und hat a eisernen Kopf. Er hat gesagt, nur a Bauer könnt' sein Schwiegesohn werden.“

„Und sind Sie denn kein Bauer in ihrem Civilverhältniß, Thorbecker?“

„I bin nur a Holzknecht,“ sagte der Matrose kopfschüttelnd.

„Wenn sie Ihre Millionen erst haben, lieber Freund, so können Sie das ganze Dorf kaufen und der größte Bauer in ganz Oberbaiern werden,“ rief der Leutnant.

Thorbecker schien über diese Bemerkung nachzudenken, doch hellte sich sein Gesicht nicht auf.

„Ja, wenn's dös nur allein wär, aber i woaß nit, mir kommts immer vor, der alte Gschwendtner hat noch außerdem an heimlichen Zorn, und dös möcht wohl sein Grund haben von wegen oaner Kugel, die er amal von meinem Vetter Franzel ins Bein bekommen hat.“

Er sprach dies so treuherzig, daß der Leutnant nicht umhin konnte, zu lachen. (Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 29. October 1902

** Das Verhängen der Schaufenster. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat den Antrag der Bochumer Handelskammer auf Aufhebung der Absätze 1 und 2 der Provinzialpolizei-Verordnung, betr. die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage, abgewiesen mit der Begründung, daß er nach eingehender Prüfung ein dringendes Bedürfniß für die Beseitigung der Vorschrift über das Verhängen der Schaufenster zur Zeit nicht anerkennen könne, und zwar um so weniger, als mit Ausnahme der Rheinprovinz in sämmtlichen übrigen Provinzen der Monarchie gleiche, zum Theil sogar noch schärfere Bestimmungen in Geltung wären.

* Das Reichsgericht hat kürzlich eine interessante Entscheidung über das Verlöbniß gefällt. Bekanntlich muß nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch der Theil, der das Verlöbniß grundlos auflöst, dem anderen Theil bezw. dessen Eltern den Schaden ersetzen, den diese durch neue, nutzlos gewordene Aufwendungen (z. B. Kauf der Aussteuer) erlitten haben. Auch muß der zurücktretende Verlobte dem anderen Theil den Schaden ersetzen, den dieser dadurch erleidet, daß er in Erwartung der Ehe irgendwelche sein Vermögen oder seine Erwerbsstellung berührende Maßnahmen getroffen hat, z. B. durch Aufkündigung oder Ausschlagung einer einträglichen Stellung usw. Im vorliegenden Falle forderte nun eine sitzengebliebene Braut von ihrem früheren Bräutigam Schadenersatz dafür, daß sie während ihres Verlöbnisses mit ihm einen anderweitigen Heirathsantrag, der ihr von einem äußerst gutsituirten anderen Herrn gemacht worden war, ausgeschlagen hatte. Das Reichsgericht stellte sich auf den Standpunkt, ihr den geforderten Schadenersatz zu verweigern; denn selbst wenn sie die Ehe mit dem anderen Wohlhabenden eingegangen wäre, so sei doch die Ehe vorwiegend sittlichen Charakters und nicht ein bloßes Versorgungsgeschäft, das im Falle seiner Vereitelung mit Geld aufgewogen werden könnte.

* **Dorstfeld.** Auf Zeche Dorstfeld ist, wie wir schon berichteten, 250 Bergleuten zum 1. Nov. gekündigt worden. Durch die Vermittelung des Ehrenamtmannes Herrn Schulte-Witten ist es gelungen, die von der Maßnahme betroffenen Bergleute auf den Zechen „Adolf von Hansemann“ und „Achenbach“ unterzubringen. Auf den genannten Zechen stehen noch 180 Familienwohnungen zur Verfügung und brauchen die die Wohnungen beziehenden Bergleute so lange keine Miethe zu zahlen, als dieselben noch an ihre jetzigen Miethsherren gesetzlich zur Zahlung des Miethszinses gebunden sind. Eine solche Fürsorge seitens des Herrn Ehrenamtmanns verdient lobend hervorgehoben zu werden.

* **Herne.** Am Samstag Vormittag erfolgte auf Schacht Hagedorn der Zeche „Friedrich der Große“ bei der Kohlenförderung aus unbekannten Ursachen ein Seilbruch, wobei ein Theil des Schachtausbaues zerstört worden ist. Die Größe des Schadens ist noch nicht zu übersehen, einige Wochen wird es immerhin dauern, ehe die Förderung aufgenommen werden kann. Menschen sind zum Glück bei dem Unfall nicht verletzt.

* **Dortmund.** Der aus dem Treberprozeß weithin bekannt gewordene Fabrikant Otto verläßt, so berichtet man der „Rh.-Westf. Ztg.“, demnächst seine schöne Villa am Südwall, um eine Stelle als Fabrikdirektor in Meeran (Sachsen) zu übernehmen. Mehrere Reisen privatgeschäftlicher Natur, die er in letzter Zeit unter Benutzung der 1. Wagenklasse nach England unternahm, lassen erkennen, daß die Vermögensverhältnisse des Ex-Aufsichtsraths nicht so kläglich sind, wie man nach seinen Darstellungen im Concursverfahren gegen ihn hätte annehmen können.

* **Spenge.** Großes Aufsehen erregt die erfolgte Verhaftung des Gerichtstaxators Wächter zu Hückerkreuz und des Kolon Herm. Riege zu Klein-Aschen. Beide stehen im Verdachte des Meineides.

Vermischte Nachrichten.

* (Zeitungsscherz.) Die Nachricht von der „Ermordung des Naturforschers Hase, genannt Lampe, aus Krautheim“, die alljährlich bei Anfang der Hasenjagd in Zeitungen erscheint, ist auch dieses Jahr, und zwar von einer thüringischen Zeitung wieder ausgekramt worden. Wie immer, so sind auch diesmal einige Nachbarzeitungen auf den Leim eingegangen und haben die „Mordgeschichte“ allen Ernstes weiterverbreitet. Eine Zeitung hat die Nachricht durch Umarbeitung noch etwas ergänzt und berichtet Folgendes: „Auma, 6 Oktober. Gestern verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit die Kunde von einem Mord. Nach genauer Angabe soll ein Herr aus der nächsten Umgebung, der, von seinem Hunde begleitet, auf Wiebelsdorfer Flur einen Leichnam mit zerschossenem Kopfe aufgefunden haben. Nähere Untersuchung ergab, daß man es mit einem Naturforscher Hase, genannt Lampe. aus Krautheim zu thun hat. Der Leichnam ist vorläufig in einem hiesigen Hotel, wo Hase früher gewohnt hatte, untergebracht worden. Höchstwahrscheinlich liegt ein Mord vor oder man kann glauben, daß ihn ein Jäger aus Unvorsichtigkeit (sehr gut!) erschossen hat.“

Zu beziehen durch:

Paul Rümmler, Buchhandlung, Lütgendortmund,

Wilhelmstrasse 28.

Mit über **2000 Illustrationen** zahlreichen schwarzen und bunten **Beilagen**



Beigaben in neuem System der **Darstellung** **Faksimile-Beilagen**

WELTALL und MENSCHHEIT

Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker

Herausgegeben von **Hans Kraemer** in Verbindung mit

Professor an der Kgl. Bergakademie Dr. **Louis Beushausen**, Berlin; Geh. Hofrat **Max v. Eyth**, Ulm; Geh. Reg.-Rat Universitäts-Professor Dr. **Wilh. Foerster**, Direktor der Kgl. Sternwarte, Berlin; Universitäts-Professor Dr. **Hermann Klaatsch**, Heidelberg; Medizinal-Rat Dr. **Arthur Leppmann**, Berlin; Privatdozent Dr. **Adolf Marcuse**, Berlin; Universitäts-Professor Dr. **William Marshall**, Leipzig; Dr. **Georg Naß**, Berlin; Dr. **Albert Neuburger**, Berlin; Professor an der Kgl. Bergakademie Dr. **Henry Potonié**, Berlin; Universitäts-Professor Dr. **Karl Sapper**, Tübingen; Universitäts-Professor Dr. **Karl Weule**, Direktor am Museum für Völkerkunde, Leipzig; Kapt.-Leut. a. D. **Georg Wislicenus**, Abteilungs-Vorstand der deutschen Seewarte zu Hamburg u. a. m.

Glänzend illustriertes gemeinverständliches Prachtwerk

mit Extrabeigaben in völlig neuem System der Darstellung

Fünf Bände in Groß-Oktavformat

Preis des Bandes in Originalprachtband 16 Mark = 19 Kr. 20 H. = 21 Frs. 35 Cts.

oder in 100 Lieferungen à 60 Pfg.

Haupt-Abschnitte des Werkes

Die Erforschung der Erdrinde * Die Erdrinde in ihren Beziehungen zur Menschheit * Erforschung der Erdkräfte * Erforschung der Atmosphäre * Entstehung und Entwickelung des Menschengeschlechtes * Entstehung und Entwickelung der Pflanzenwelt * Entstehung und Entwickelung der Tierwelt * Die Erforschung des Weltalls * Die Erforschung der Naturkräfte * Die Erforschung der Erdoberfläche * Die Erforschung des Meeres * Die Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Kultur * Die Technik von der Vorzeit bis zur Gegenwart * Einfluss der Erschliessung der Naturkräfte auf Handel und Gewerbe, das öffentliche Leben, Haus und Familie Verwertung der Naturkräfte auf dem Gebiete des Verkehrswesens, der Beleuchtung, des Bergbaues etc. * Einfluss der Erschliessung der Naturkräfte auf Körper und Geist des Menschen * Bedeutung der Erschliessung der Naturkräfte für die kulturelle Entwickelung der Menschheit etc. etc.

☛ Der erste Band ist soeben erschienen ☚

Die übrigen erscheinen in halbjährlichen Pausen

„Das epochemachendste Werk der Gegenwart“ so nannte kürzlich vor seinen Hörern einer der bekanntesten Dozenten die neue Publikation. Diesen Ausspruch verdankt das Werk in erster Linie der wissenschaftlich hochstehenden, formvollendeten, ebenso belehrenden wie unterhaltenden Darstellung und der glänzenden illustrativen Ausstattung. Der

Herausgeber hat es verstanden, sich mit einer erlesenen, die Lehrstühle unserer bedeutendsten Hochschulen zierenden **Schar wissenschaftlicher Mitarbeiter** zu umgeben, die in jahrelanger Arbeit und mit unermüdlichem Fleiße das gewaltige Material zusammengetragen haben, das unter dem sofort fesselnden, bedeutsamen Titel

Weltall und Menschheit

den Gebildeten und nach Bildung Strebenden aller Länder endlich die ersehnte Gelegenheit bietet, **fast mühelos**, weil in **klarer, im besten Sinne populärer Darstellung**, selbst den schwierigsten Problemen nahe zu kommen.

Die Wissenschaft für Alle!

das ist das Leitmotiv des neuen Werkes, das ist sein hohes Ziel, sein kurzes Programm! Daß Herausgeber und Mitarbeiter den richtigen Weg beschritten haben, beweisen die nach Hunderten zählenden, höchstes Lob spendenden **Urteile der Fach- und Tages-Presse**, die fast einstimmig anerkennen, daß hier

ein durchaus originelles, einzigartiges Werk von bleibendem Werte

geboten wird, das einen in allen Einzelheiten fesselnden **Überblick über den Forschungsgang von drei Jahrtausenden** ermöglicht. **Tausende von Bildern aus alter und neuer Zeit**, naive Darstellungen früher Kultur-Epochen und bedeutende Gemälde moderner Meister, ergänzen in wirksamster Weise den wissenschaftliche Tiefe mit populärer Form verbindenden Text, und alle komplizierteren Probleme werden durch zahlreiche farbige Beilagen in einem neuen System der Darstellung in allen Einzelheiten mit greifbarer Deutlichkeit erklärt.

„Weltall und Menschheit" umfasst die Resultate der wissenschaftlichen Forschungen auf allen Gebieten; es ist eine Weltgeschichte auf naturwissenschaflicher Grundlage, ein Quell des Wissens und der Belehrung für jedermann.

Über den Inhalt des ganzen Werkes, welches es sich zur Aufgabe gestellt hat, die

Beziehungen des Menschengeschlechtes zum Weltall und seinen Kräften von der Vorzeit bis zur Gegenwart

zu schildern, werden die nachstehenden Kapitel-Überschriften eingehender unterrichten.

Inhaltsübersicht des Werkes

Erster Band

Einführung des Herausgebers in den Plan und die Art der Darstellung.

I. Die Erforschung der Erdrinde

a) Einleitung. — b) Geschichte der Erforschung der Erdrinde. 1. Die Entstehung der Erde. 2. Vulkanismus und Gebirgsbildung. 3. Versteinerungen und Erdgeschichte. 4. Die geologische Tätigkeit des Windes und des Wassers. 5. Die wichtigsten Zweige der angewandten Geologie.

II. Die Erdrinde in ihrer Beziehung zur Menschheit

1. Erdrinde und Menschheit. a) Erdrinde und Klima. b) Die Bodenarten. c) Erdrinde und Pflanzenwelt. d) Erdrinde und Tierwelt. e) Bodenbeschaffenheit und Menschheit. f) Oberflächengestaltung und Menschheit. g) Erdrinde und Wohnstätten. h) Erdskulptur. i) Klima und Menschheit. k) Rückwirkung der Menschheit auf die Erdoberfläche. — 2. Mineralschätze und Menschheit. — 3. Geologische Forschungen und Menschheit.

III. Die Physik der Erde

a) Erdphysik. b) Ebbe und Flut. c) Die atmosphärische Hülle der Erde.

Zweiter Band

IV. Entstehung und Entwickelung des Menschengeschlechts

a) Historischer Rückblick auf die Heranbildung der Grundlagen für die Lehre von der Vorgeschichte des Menschen (Prähistorie und Anthropologie). b) Die Zugehörigkeit des Menschen zum Tierreich. c) Erinnerungen und Erwerbungen des menschlichen Körpers aus den ältesten Zeiten seiner tierischen Vorgeschichte. d) Die Herrschaft des Drachen und die Anfänge der Säugetiere. e) Die Stellung des Menschen in der Reihe der Säugetiere. f) Die niederen Affen und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zum Menschen. g) Menschenaffe und Affenmensch. h) Das Problem der Menschwerdung. i) Die ersten Spuren des Menschen. k) Die Menschen der Eiszeit. l) Die ältere Steinzeit. m) Die neuere Steinzeit. n) Übergang der Menschheitsgeschichte in die historische Zeit.

V. Entstehung und Entwickelung der Pflanzenwelt

VI. Entstehung und Entwickelung der Tierwelt

Dritter Band

VII. Die Erforschung des Weltalls

1. Die frühesten Versuche zur Erforschung des Weltalls bei den alten Kulturvölkern des Orients. 2. Die Astronomie bei den Kulturvölkern des Abendlandes. 3. Fortschritte der Astronomie im Mittelalter. 4. Die Astrologen. 5. Die Umgestaltung unserer Ansichten über das Weltall durch die bahnbrechenden Forschungen Galileis, Keplers u.s.w. 6. Der Einfluß Newtons und Kants auf die Erforschung des Weltalls. 7. Die moderne Forschung und ihre Hilfsmittel. 8. Der Einfluß der Erforschung des Weltalls auf die Menschheit.

VIII. Die Erforschung der Naturkräfte

1. Physik und Chemie bei den ältesten Kulturvölkern des Orients. 2. Physik und Chemie bei den alten Kulturvölkern des Abendlandes. 3. Physik und Chemie im Mittelalter. 4. Die Alchimisten. 5. Die Physik von Newton bis Watt, Galvani und Volta. 6. Die Physik im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität. 7. Die Chemie bis zu Lavoissier. 8. Die Chemie im 19. Jahrhundert.

Vierter Band

IX. Die Erforschung der Erdoberfläche

1. Das Altertum. a) Allgemeines. b) Der vorderasiatische Kulturkreis (Babylonier u.s.w.). c) Ägypten. d) Der Kulturkreis des Mittelmeeres (Phöniker). e) Die Inder. f) Die Chinesen. g) Die Kulturwirkung der Entdeckungen des Altertums. — 2. Die Forschung im Mittelalter. 3. Die Neuzeit. a) Das Zeitalter der Weltumsegelungen. b) Die Entdeckung Amerikas. c) Die Erforschung des Nordpolargebietes. d) Die Erforschung des Südpolargebietes. e) Die Erforschung der Südsee. f) Die Aufschließung Afrikas. g) Die Aufschließung Australiens. h) Die Aufschließung des innerasiatischen Hochlandes. i) Die Erforschung Ostasiens. k) Die Aufschließung des nord- und südamerikanischen Kontinents. 4. Die moderne Forschung. 5. Der Einfluß der Erforschung der Erdoberfläche auf die Kultur.

X. Die Erforschung des Meeres

1. Die Forschungstätigkeit der ältesten Kulturvölker des Orients. 2. Die Forschungstätigkeit im Altertum. 3. Die Forschungstätigkeit im Mittelalter. 4. Einfluß des Zeitalters der Entdeckungen auf die Erforschung des Meeres. 5. Die Forschung in der Neuzeit. 6. Die Erforschung der Beschaffenheit des Meeres. 7. Die Erforschung der Pflanzen- und Tierwelt des Meeres. 8. Die Erforschung der Tiefsee.

XI. Die Entstehung der Kartendarstellung der Erdoberfläche

a) Bei den ältesten Kulturvölkern. b) Im Altertum. c) Im Mittelalter. d) In der Neuzeit mit Hilfe der Ergebnisse der Astronomie und der Physik.

Fünfter Band

XII. Die Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Kultur

1. Die Anfänge der Technik. 2. Die Technik der Vorzeit. 3. Die Technik im Beginn der historischen Zeit. 4. Die Technik bei den ältesten Kulturvölkern des Orients. 5. Die Technik des Altertums. 6. Die Technik des Mittelalters. 7. Die Technik der Neuzeit bis zur Erfindung der Verwertung des Dampfes. 8. Die Verwertung der Dampfkraft. 9. Die Verwertung der Elektrizität. 10. Die Verwertung der Kräfte des Wassers. 11. Die Verwertung der Kraft des Windes. 12. Die moderne Großindustrie.

XIII. Die Verwertung der Naturkräfte in Haus und Familie

1. Wohnung. 2. Chemie und Physik der Küche. 3. Heizung. 4. Beleuchtung. 5. Hygiene. 6. Luxus.

XIV. Die Schwierigkeiten der wissenschaftlichen Forschung

XV. Der Einfluß der Erschließung der Naturkräfte auf Körper und Geist des Menschen.

Bücherzettel

3 Pfg.

An

Herrn **Paul Rümmler,**

Buchhandlung

Lütgendortmund,

Wilhelmstrasse 28.

Illu





Angri



Bestell-Schein

Unterzeichneter bestellt hiermit bei der umstehend angegebenen Buchhandlung

1 Expl. **Kraemer, Weltall und Menschheit**

Naturwunder und Menschenwerke
Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker

Vollständig in 5 Pracht-Halbfranzbänden gebunden à 16 Mark.

Band I ist soeben erschienen, Band II erscheint im Dezember 1902, die übrigen Bände folgen in sechsmonatlichen Pausen nach

oder

1 Expl. do. do. in 100 Lieferungen à 60 Pf. = 72 Heller = 80 Cents.

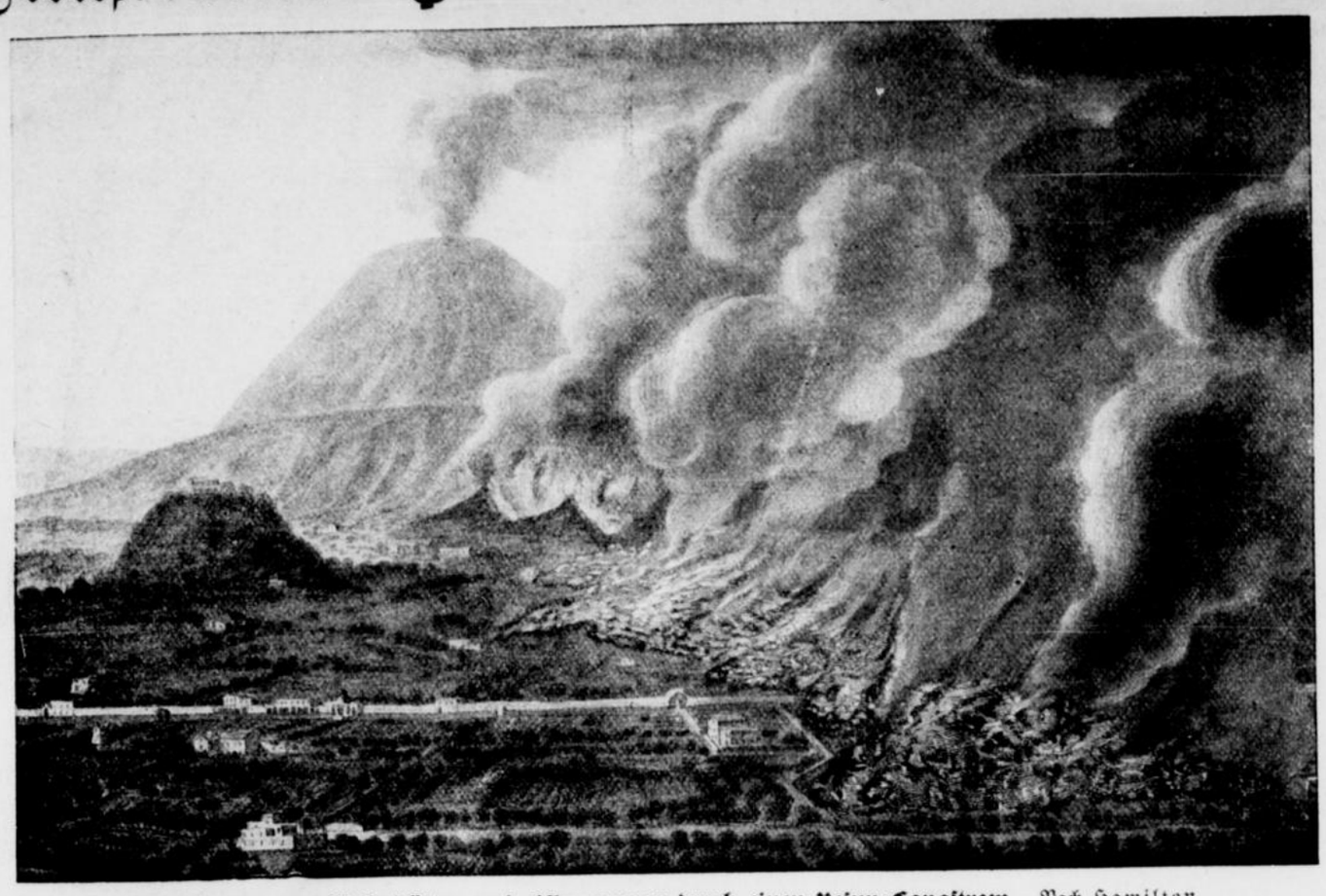
1 Expl. do. do. Lieferung 1 **zur Ansicht.**

Name: Stand:

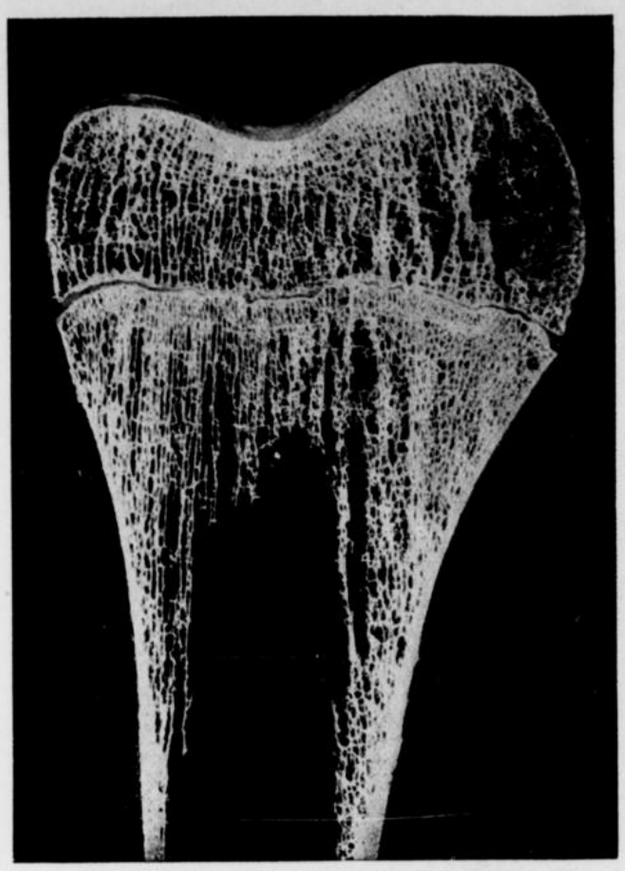
Ort: Straße:

Das Nichtgewünschte bitte durchzustreichen.

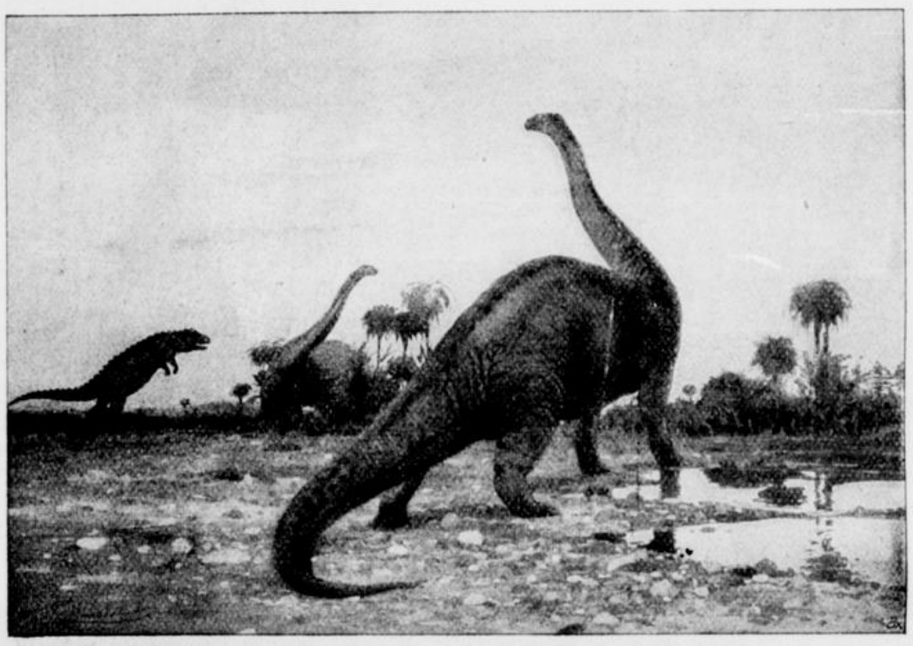
Illustrations-Proben aus dem Prachtwerk: „Weltall und Menschheit“



Zerstörung von Wohnstätten und Pflanzungen durch einen Vesuv-Lavastrom. Nach Hamilton
Aus dem Abschnitt: Vulkanismus und Gebirgsbildung



Innerer Bau eines Oberschenkel-Knochens
Aus dem Abschnitt: Entwickelung des Menschengeschlechts



Angriff eines Cälaps auf einen Brontosaurus. Nach einem Gemälde von W. Kuhnert
Verkleinerte Nachbildung einer farbigen Beilage zum Abschnitt: Die Herrschaft der Drachen



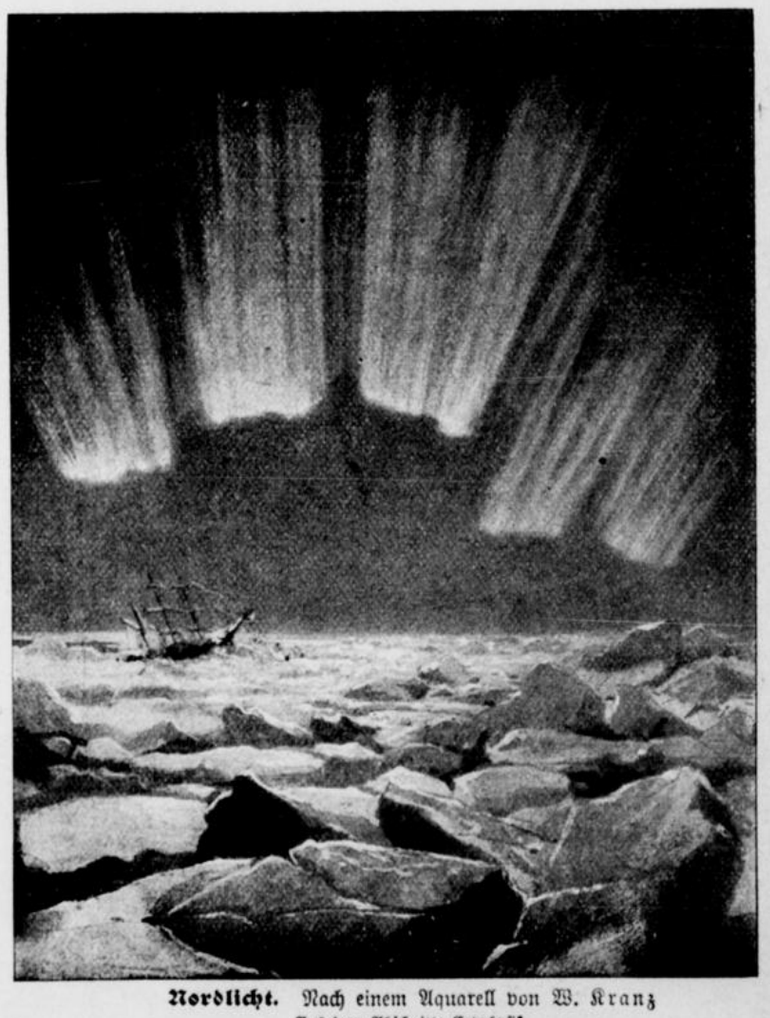
Feuerstein-Beil und Messer aus der Vorzeit
Aus dem Abschnitt: Die Technik der Vorzeit



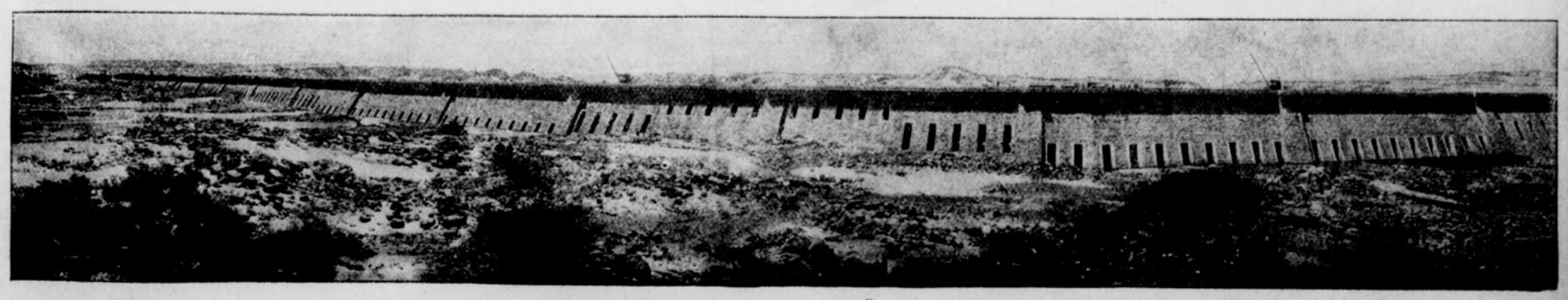
Himmel und Erde nach der Vorstellung der Babylonier
Verkleinerte Nachbildung einer farbigen Beilage zum Abschnitt: Erforschung der Erdrinde



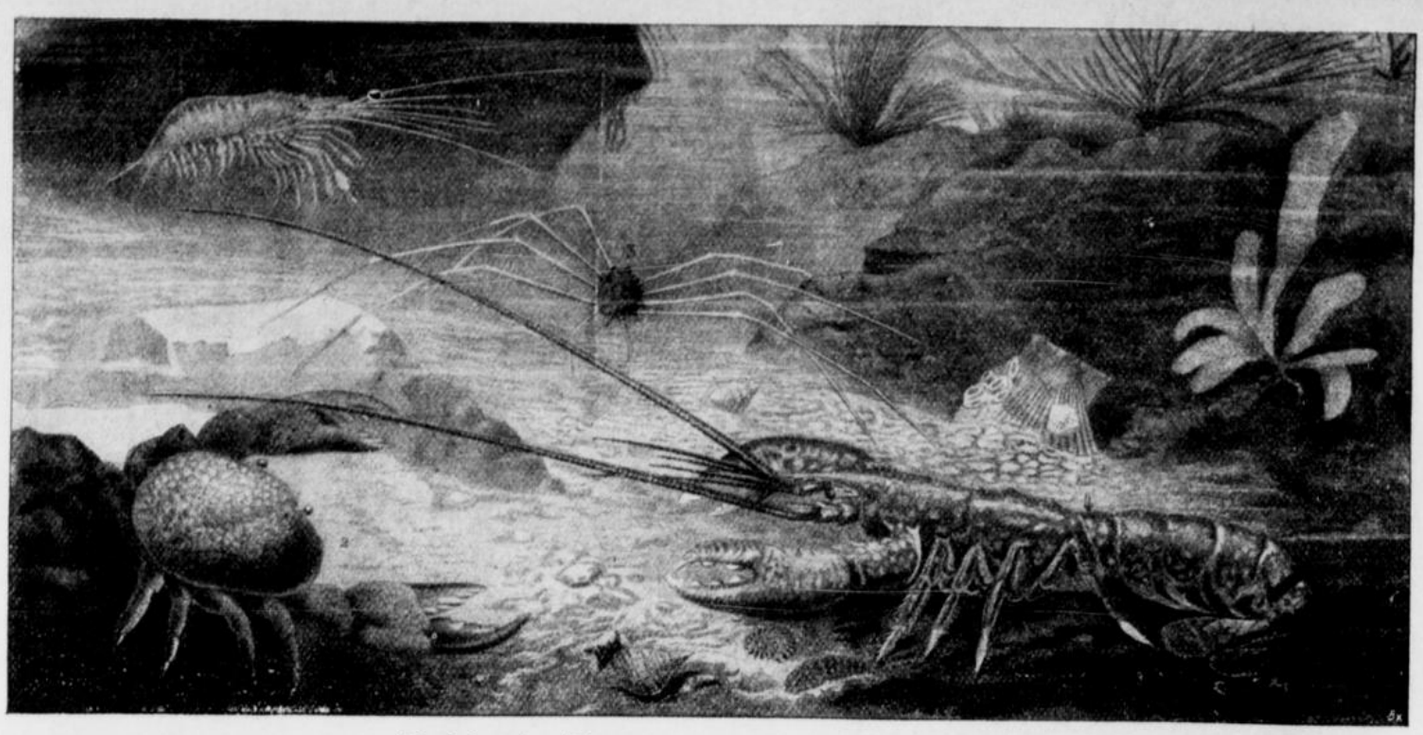
Freiliegende Wurzeln tropischer Bäume
Aus dem Abschnitt: Entwickelung der Pflanzenwelt



Nordlicht. Nach einem Aquarell von W. Kranz
Aus dem Abschnitt: Erdphysik



Staudamm bei Assuan in Ägypten
Aus dem Abschnitt: Entwickelung der Technik



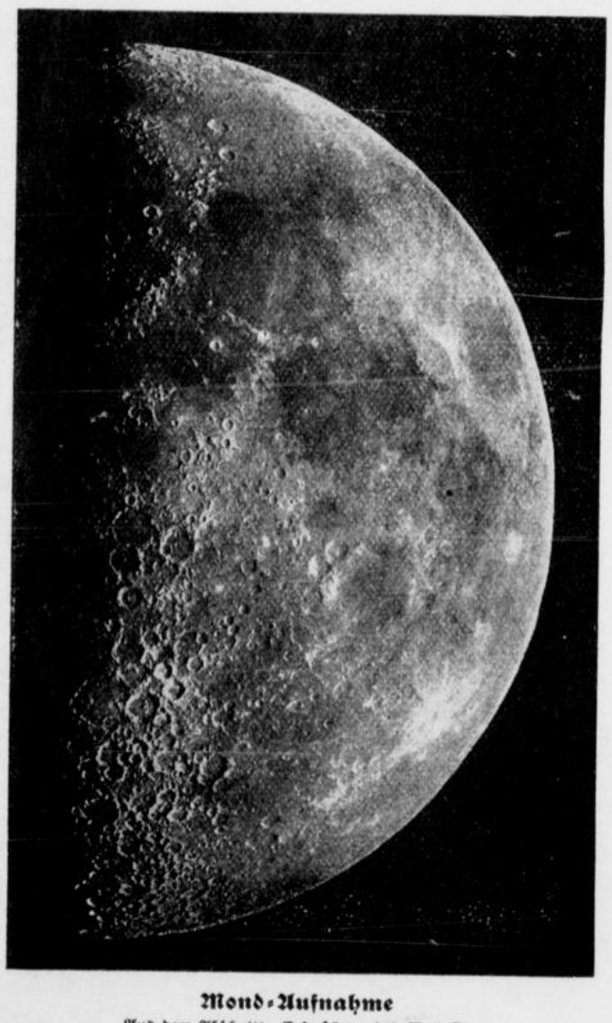
Tierleben des Meeres Aus dem Abschnitt: Erforschung des Meeres



Geiser im Eruptions-Zustande. Nach einem Aquarell von W. Kranz
Verkleinerte Nachbildung eines Teiles einer bunten Klappen-Beilage
Zum Abschnitt: Geologische Tätigkeit des Wassers



Otto von Guerickes Versuche zum Beweise des Luftdruckes
Aus dem Abschnitt: Erforschung der Naturkräfte



Mond-Aufnahme
Aus dem Abschnitt: Erforschung des Weltalls



Römisches Belagerungs-Geschütz. Nach einem Gemälde von E. J. Poynter
Aus dem Abschnitt: Entwickelung der Technik



Ureinwohner von Australien
Aus dem Abschnitt: Entstehung des Menschengeschlechts

~* Gefl. ausschneiden! *~ **Bestell-Schein.** ~* Gefl. ausschneiden! *~

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei

Paul Rümmler, Buchhandlung, **Lütgendortmund,** Wilhelmstraße 28

1 Expl. **Weltall und Menschheit** in 100 Lieferungen à 60 Pfennig
1 Expl. — — Band I bis V in Prachtband gebunden à 16 Mark

Betrag ist in Rechnung zu stellen — ist per Nachnahme zu erheben
wird in monatlichen Raten von je ..... Mark gezahlt

1 Expl. **Weltall und Menschheit.** Lieferung I zur Ansicht

Name Stand

Ort Straße

Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.

Pieyger & Wittig, Leipzig.